

Vossische



Zeitung

20 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint als Morgen- und Abendblatt zwölfmal wöchentlich. Für Postanstellungen sind beide Ausgaben vereint. Täglich: „Unterhaltungsblatt“, „Finanz- und Handelsblatt“. — Sonntag: Die illustrierte Beilage „Zeitsbilder“ und „Literarisches Umwachen“. — Mittwoch: „Reise und Wandern“. — Donnerstag: „Recht und Leben“.

Wöchentlich 1 Mark, monatlich 4,90 Mark in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. Bei Ausfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigenpreise: nm-Zeile: 35 Pfennig. Familien-Anzeigen nm-Zeile 20 Pfennig. Keine Verantwortlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer.

Verlag Ullstein, Chodowiecki 1. V. Julius Eibow, Verantw. f. d. Gesamtheit aus. Handelst. V. V. Kurt-Wolfgang Philipp, Berlin. Für Rückk. unv. Manusk. lat. Porto beifügen.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Peripher-Zentrale Ullstein: Am Dönhof (A 7) 3000-3965, für den Peripher-Verkauf Am Dönhof 3966-3968. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 950.

Erste Europa-Konferenz

Noch drei Wochen

Am 8. September in Genf

Paris, 23. August | Ullstein-Nachrichtendienst

Welche Bedeutung man in Frankreich der Diskussion des Briand'schen Europa-Memorandum beimisst, zeigt der Umstand, daß nach den Wünschen der französischen Regierung die Aussprache darüber in Genf nach der Zusammenkunft der Vollversammlung des Völkerbundes beginnen soll.

Wie wir von uninteressierter Seite hören, hat der „Quai d'Orsay“ heute in einer an die beteiligten Regierungen gerichteten Briefnote das Erlaufen ausgesprochen, ihre Delegierten so zeitig nach Genf zu entsenden, daß bereits am 8. September, dem Tage, an dem der Völkerbund seine erste Sitzung abhält, die Europa-Delegation aufgenommen werden kann. Nach dem vorgeschlagenen Arrangement sollen die Sortimente der Redaktionen, die Sitzmotive der ersten Europa-Konferenz vorgehalten werden.

Das gestern versandte Weißbuch, das ohne Zweifel lebhaft die Seele des ursprünglichen Memorandum und die Antworten enthält, wird von Briand in Genf durch ein längeres schriftliches Exposé ergänzt werden, das jedoch, wie bereits berichtet, rein analytischer Natur sein wird und sich jeder Stellungnahme zu den eingesandten Antworten und den darin an dem französischen Entwurf geübten Kritiken enthalten wird. Erst in einem mündlichen Referat, mit dem der französische Außenminister die Genfer Diskussion einleiten wird, will Briand darauf antworten und die französischen Organisationsentwürfe.

Man glaubt hier, daß zwei bis drei Tage genügen werden, um alle beteiligten Regierungen in einer Art Generaldebatte zu Wort kommen zu lassen, und daß es dann möglich sein wird, das Europaprogramm offiziell an die Vollversammlung des Völkerbundes zu verweisen. Diese von Frankreich vorgeschlagene Prozedur soll auch nach außen hin zum Ausdruck bringen, daß die beteiligten Regierungen nichts ferner liegt als eine Ausdehnung des Völkerbundes, daß im Gegenteil die Europäische Föderation nur als eine Fortsetzung der großen Genfer Initiative gedacht ist.

Aus den verübten Sommerferien, die sich endlich später Sonnentage zu erfreuen beginnen, kehren verärgert und verzweifelt die Leute zurück, die sich noch immer einige Gefühlsregungen leisten können. Es fehlt nirgendwo Lippas aus, auch nicht im reichen Holland und in der kapitalüberfüllten Schweiz. Argwohnlos und den Krieg und die Infaktion gut überlassen haben, kommen nicht mehr auf ihre Kosten. Wer reist, spart.

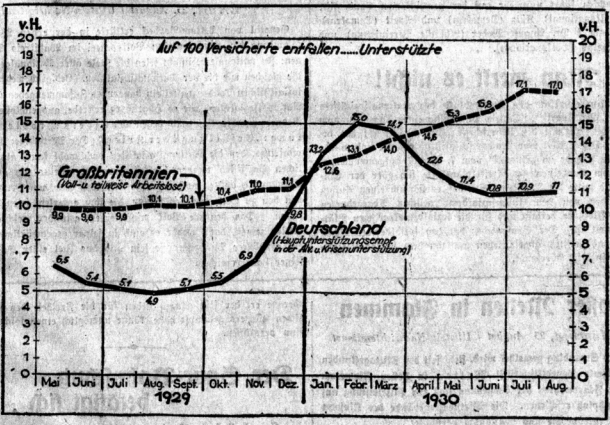
Es sind ernste Zeiten. Und diesmal hat es alle gepackt. Es gibt keine Kräftegewinner. Auch die Geldverleihung ins Ausland ist kein Unternehmen, das Lohn verschafft. Wo es erfolgt, ist nicht die Hoffnung auf Gewinn, sondern die Furcht vor völliger Verfall die treibende Kraft. Diesmal gilt alle in einem Boot.

Trotz der schweren Kriegsfolgen und trotz der Reparationsleistungen, die der Young-Bertrag — muß das immer wieder gesagt werden? — gegenüber den Dawes-Verpflichtungen begrenzt und nicht vermehrt hat, ist die deutsche Wirtschaft jedem Wettbewerber gemächelt. Was gegen die Wirtschaftslage die zum erstmalig in der Wirtschaftsgeschichte den englischen Vorkurs eingeholt haben. Das ist eine Leistung, auf die das deutsche Volk der Arbeit stolz sein kann, eine Leistung, die seine Zuversicht beleben muß. Aber freilich, auch ein schwacher Trost für die Millionen, die unter den Auswirkungen der sich immer mehr verschärfenden Weltkrise leiden. Gegenüber Fehlbilanz und Kapitalmangelerscheinungen muß dabei beachtet werden, daß die Arbeitslosigkeit bei uns, im großen gesehen, weder auf die Unterleistung der Wirtschaft noch auf den Kapitalmangel zurückzuführen ist, sondern auf die Durchorganisation der Produktion, die mit der Hälfte der Hände das Doppelte an Ergebnissen zu erzielen vermag, während gleichzeitig durch die Verminderung der Arbeitspolitik und der Handelspolitik die Konjunkturlage eingeeignet ist.

Es fehlt nicht an günstigen Momenten. Reichsfinanzminister Dietrich, der so zaudernd und besorgte Schritte zu finden weiß, hat wiederholt darauf hingewiesen, was die Hins- und Herbewegung und der Preisverfall der Stoffe für ein Land bedeutet, das die wichtigsten Stoffe aus dem Ausland beziehen muß und das einen so großen Kreditbedarf hat. Diese günstigen Momente können sich nicht auswirken, solange die politische Unsicherheit fort dauert. Es erleichtert, wie der Wortwart des Londoner Korrespondenten der „Vossischen Zeitung“ gesagt hat, die ausnützbaren Konjunkturmomente das Spiel. Dem eignen schweren Ganges bedingt, ist der englische Handel sehr erfreut, wenn sich die Meinung verbreitet, in Deutschland seien Unterleistungen nicht aus-

Kurve der Arbeitslosigkeit

In Deutschland und Großbritannien



Der Londoner Beiratsrat der „Vossischen Zeitung“ hat (in der Ausgabe vom 20. August) darauf aufmerksam gemacht, daß die englischen Barometer von Unruhezuständen in Deutschland ein „Manöver der Konkurrenz“ seien. In englischen Wirtschaftskreisen wurde die Tatsache sehr beachtet, daß zum ersten Male die deutsche Arbeitslosigkeit höher ist als in Großbritannien.

Die graphische Darstellung zeigt die Entwicklung der Arbeitslosigkeit während der letzten 14 Monate in England und in Deutschland. Dabei ist zu bemerken, daß die Zahlen für August 1930 vorläufig in beiden Ländern auf Schätzung beruhen.

Ein Vergleich absoluter Ziffern ist nicht ohne weiteres angeht, weil die Veranschlagungen sowohl für die Berücksichtigungspflicht wie für den Betrag der Arbeitslosenunterstützung voneinander abweichen. In wesentlichen Zügen stimmen die Veranschlagungen in beiden Ländern aber doch so weit überein, daß der Vergleich von Prozentziffern bei

Unterstützungen zu den Versicherten möglich ist und ein richtiges Bild gibt über die deutsche Kurve, die neben dem starken Ansteigen der Arbeitslosenziffern in der Winterzeit 1929/30 die seit Mitte Februar deutlich sinkende Kurve besonders wichtig. Saisonstöße lassen sich ohne weiteres aus der deutschen Kurve ablesen.

Daß das Winter aber nicht ausschließlich auf diese Saisonstöße zurückgeführt werden darf, zeigt der Vergleich mit der englischen Kurve ganz deutlich; weit über diese Abschätzung hinaus einfließt der im allgemeinen 1929/30 in England im April beginnenden Saisonstöße auf. Die Einstöße der ungenügenden Weltwirtschaftskontingente haben in Großbritannien nicht nur das natürliche saisonmäßige Anheben der Arbeitslosenziffern aufgehoben, sondern haben sie sogar noch weiter, und zwar stetig ansteigen lassen. Die Erklärung für den ausfallenden Winterstich können nur die deutschen und der englischen Kurve seit Mitte Februar zum nach hinten gediehen werden, daß bei den meisten Vermählungen zur Zeitminderung der Wirtschaftslage zweifelhafte und erfolgreicher geführt worden sind.

1915 000 Unterstützte

Geringe Entlastung der Arbeitslosenversicherung bei wachsender Zahl der Arbeitslosen. So hat sich nach einem Bericht der Reichsanstalt die Arbeitsmangel im letzten während der ersten Augusthälfte entwickelt. Während im letzten Arbeitslosenzahl die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung beträgt um rund 28 000 zugenommen hatte, hat sie jetzt einen Anstieg um rund 3000 auf 1 494 000 erfahren. Die Arbeitslosen-Zahl hat jedoch um rund 17 000 Unterhaltungsleistungen auf über 220 000 zugenommen. Beide Einrichtungen zusammen haben eine Entlastung von 1 915 000 Unterstützten erreicht.

Die Unterleistung gegenüber dem Stand vor gleichen Zeit des Vorjahres bedingt sich aus weichen auf mehr als eine Million. Der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist demnach im ganzen eine Folge der zahlreichen Ausweicherungen von Arbeitslosen, deren Unterhaltungsansprüche erfüllt sind.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern verzeichneten Arbeitslosen ist gestiegen. Das Bundesamt hat rund 2 765 000 am 31. Juli auf rund 2 845 000 um 15. August, also um etwa 80 000, ein Zeichen für eine weitere Verfestigung des Arbeitsmarktes. Die Arbeitslosen und Arbeiterbeiträge nach den Meldungen der Bundesarbeitsämter weiter zugenommen. Auch Stützungsleistungen liegen wiederum vor, wenn auch in einer geringeren Höhe als im Juli. Eine sichtbare Ausdehnung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung war in der Berichtszeit noch nicht zu erwarten.